

Pressemitteilung

„Young Scientists IO“ 2026: Drei herausragende Forschungsarbeiten ausgezeichnet

Stiftung Immunonkologie kürt junge Talente der Krebsforschung

Berlin, 19. Februar 2026 – Bei der Verleihung des Forschungsförderpreises „Young Scientists IO“ im Rahmen des Deutschen Krebskongresses (DKK) in Berlin ehrte die Bristol Myers Squibb-Stiftung Immunonkologie drei herausragende junge Wissenschaftler, die mit ihren Arbeiten neue Perspektiven für die Krebstherapie eröffnen. Dr. med. Benjamin Ruf (Heidelberg), Marc P. Schauer (Würzburg) und Jonas G. Scheck (Heidelberg) wurden für ihre wissenschaftlichen Beiträge zur Immunonkologie ausgezeichnet und erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Mit dem alle zwei Jahre vergebenen Preis würdigt die Stiftung innovative Forschung, die Immuntherapien weiterdenkt und das Potenzial der Immunonkologie für Patientinnen und Patienten erweitert.

Zum Auftakt der Preisverleihung hat Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer, Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, langjährig involviert in der onkologischen Spitzenforschung und Mitglied im Kuratorium der Stiftung, einen Impulsvortrag zur aktuellen und zukünftigen Rolle der Immunonkologie gehalten.

Neue Mechanismen, neue Chancen: Die prämierten Forschungsarbeiten 2026

1. Dr. med. Benjamin Ruf – MAIT-Zellen als neuer Ansatzpunkt gegen Leberkrebs

Leberkrebs zählt weltweit zu den Tumorerkrankungen mit besonders schlechten Überlebenschancen. Die Arbeit von Ruf zeigt einen völlig neuen immunologischen Mechanismus, der künftig therapeutisch genutzt werden könnte.

Ruf untersucht MAIT-Zellen, eine bislang wenig beachtete, aber im menschlichen Lebergewebe sehr häufig vorkommende T-Zell-Population. Aktiviert durch den TCR-Liganden 5-OP-RU, entwickeln diese Zellen eine ausgeprägt entzündliche und zytotoxische TH1/NK-ähnliche Signatur und verstärken gleichzeitig die Tumorabwehr von ILC1- und NK-Zellen. Seine Ergebnisse zeigen: Aktivierte MAIT-Zellen entfalten

starke antitumorale Effekte sowohl in vitro als auch in vivo und orchestrieren gemeinsam mit weiteren angeborenen Immunzellen eine wirksame Krebsabwehr.

Damit positioniert Rufs Arbeit MAIT-Zellen als vielversprechendes neues Ziel für zukünftige immunonkologische Therapien gegen Leberkrebs.

2. Marc P. Schauer – GC-resistente CAR-T-Zellen für aggressive solide Tumoren

Die Entwicklung wirksamer CAR-T-Zell-Therapien gegen solide Tumoren gilt als eine der größten Herausforderungen der heutigen Onkologie. Schauer identifiziert in seiner Forschung einen zentralen, bislang unterschätzten Mechanismus:

Viele aggressive Tumoren – wie adenokortikale Karzinome (ACC), Pankreas- oder triple-negativer Brustkrebs (TNBC) – produzieren selbst Glukokortikoide (GC) und unterdrücken hierdurch die Wirksamkeit von CAR-T-Zellen.

Schauer zeigt, dass das Tumorantigen ROR1 über GC-Signalwege hochreguliert wird und sich dadurch ideal für CAR-T-basierte Immuntherapien eignet. Zugleich führt das tumoreigene GC-Milieu jedoch zu einer massiven Abschwächung der therapeutischen Wirkung. Mithilfe von CRISPR/Cas9 entwickelte Schauer erstmalig GC-resistente ROR1-CAR-T-Zellen, die eine deutlich höhere Überlebens- und Stoffwechselfitness zeigen, das Tumorstadium in präklinischen Modellen vollständig kontrollieren und anhaltende Remissionen gegen mehrere GC-sekretierende Tumorentitäten vermitteln.

Die Forschung bildet die Grundlage für eine neue Generation robuster CAR-T-Zellen – eine bereits genehmigte klinische Phase I Studie ist am Würzburger NCT Standort bereits angelaufen.

3. Jonas G. Scheck – Präzise Bildgebung für wirksamere Immuntherapie gegen Gliome

Gliome gehören zu den resistentesten Tumorerkrankungen, insbesondere aufgrund ihrer niedrigen T-Zell-Infiltration, immununterdrückenden Mikromilieu und eingeschränkten Medikamentenverfügbarkeit.

Scheck entwickelte eine neue multimodale Bildgebungsplattform (MRI–Lichtblatt-Mikroskopie), mit der sich Immuntherapieverteilung auf Einzelzellebene im gesamten Gehirn sichtbar machen lässt. Damit konnte er zeigen, warum bestimmte Gliommodelle – wie das SB28-Modell – schlecht auf eine Immuntherapie ansprechen: Mikrovaskuläre Störungen, vasogenes Ödem und unspezifische Medikamentenverteilung verhindern eine effektive Wirkstoffaufnahme.

Kombiniert man jedoch VEGF-Inhibition, Bestrahlung und duale Immuntherapie, lassen sich Resistenzmechanismen durchbrechen: verbesserte Gefäßnormalisierung,

proinflammatorische Polarisierung von Immunzellen und erhöhte Medikamentenverfügbarkeit führten zu deutlicher Verlängerung des Überlebens in Gliommodellen. Präklinische Bildgebungsparameter unter Immuntherapie werden in einer Biomarkeranalyse der multizentrischen N²M² Studie translatiert.

Schecks Arbeit zeigt, dass präzise Bildgebung ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung zukünftiger Immuntherapien bei Hirntumoren ist.

„Ihr schafft Zukunft und Hoffnung“

„Wir erleben alle zwei Jahre aufs Neue, wie mutig und kreativ junge Forschende an komplexe Fragen der Immunonkologie herangehen“, sagte **Dr. jur. Susanne Pfab**, ARD-Generalsekretärin und Mitglied im Kuratorium der Stiftung, während der Verleihung. „Die diesjährigen Preisträger schaffen Wissen, das die Therapien von morgen prägen wird – und sie schaffen Hoffnung.“

Auch **Dr. rer. nat. Michael May**, Vice President und Head of European Medical bei Bristol Myers Squibb sowie Mitglied im Vorstand der Stiftung, betonte die Bedeutung der Arbeiten: „Die diesjährigen Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie viel Innovationskraft in der jungen immunonkologischen Forschung steckt. Unsere Preisträger denken mutig weiter, hinterfragen etablierte Grenzen und öffnen Türen zu völlig neuen Therapieansätzen. Genau diese Neugier und Beharrlichkeit braucht es, um die Immunonkologie entscheidend voranzubringen und die Perspektiven für Menschen mit Krebs nachhaltig zu verbessern. Die Stiftung möchte mit dem Young Scientists IO-Preis nicht nur herausragende Leistungen würdigen, sondern aktiv dazu beitragen, dass solche Ideen Raum bekommen, wachsen und ihren Weg bis in die klinische Anwendung finden.“

Über den Forschungsförderpreis „Young Scientists IO“

Der Preis würdigt innovative, unveröffentlichte Arbeiten der immunonkologischen Grundlagen- und translationalen Forschung, die nicht älter als 12 Monate sind. Die Auszeichnung ist mit 15.000 Euro, verteilt auf maximal drei Personen, dotiert. Seit 2019 verleiht die Stiftung alle zwei Jahre den Preis im Rahmen des Deutschen Krebsskongresses in Berlin. Die nächste Auslobung wird im Frühjahr 2027 erfolgen.

Medienkontakt

Bristol Myers Squibb-Stiftung Immunonkologie
Viola von Natzmer – Geschäftsführerin
c/o Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA
Arnulfstraße 29, 80636 München
T: 089-121 42 433
E: viola.natzmer@stiftung-io.org